

# Baruther Anzeiger

Beitung mit amtlichem Publikations-Recht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland



Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. Bezugsgehalt freibleibend für den Monat eine Goldmark.  
Schriftleiter: Johannes Särchen, Baruth (Markt).  
Fernsprecher Nr. 17. — Postfachkonto: Berlin Nr. 345 40.  
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erhaltung des Bezugsgebotes.  
Mittwoch: Anzeigenscheinblatt „Der Familienfreund“.

Anzeigenpreis: Die sechsgepaaltene Kleinzeile (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreigegepaaltene Kleinzeile (90 mm) 40 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach unserem Tarif.  
Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Särchen, Baruth (Markt).  
Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für unbedeutend geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.  
Sonntabend: „Wort und Bild“, illustriertes Sonntagsblatt.

Nr. 147

Donnerstag, den 9. Dezember

1926

## Die erste Sitzung des Völkerbundesrates

Genf. Der Völkerbundrat nahm seine Beratungen mit einer geheimen Sitzung am Montagvormittag auf. In dieser vertraulichen Sitzung, über deren Ergebnisse im übrigen stillschweigend bewahrt wird, wurde die Ernennung des deutschen Untergeneralsekretärs Dufour-Peronce bestätigt. Chamberlain richtete einige freundliche Worte an den neuen Untergeneralsekretär. Banderville wurde, wie schon vorher verabredet war, zum Vorsitzenden der Ratssitzung gewählt und übernahm dann auch sofort den Vorsitz in der öffentlichen Sitzung, die sich mit den Arbeiten des Hygienekomitees beschäftigte.

Den Vortrag hielt Viscount Blitt. Der Rat sah in feinerer Art und hörte auf französisch und englisch den Vortrag über die Arbeiten der Kommission zum Studium der Schlafkrankheit... In 20 Minuten war die öffentliche Ratssitzung zu Ende.

## Das Neubauprogramm in Preußen

Langsame Steigerung der Mieten.

Im Hauptauschuß des Preussischen Staatsrats führte Finanzminister Dr. Höpfer-Wachhoff in seiner Etatsrede u. a. folgendes über die Neubautätigkeit aus:

Bei der Neubautätigkeit liegen die Dinge so, daß man, wenn ein verstärktes Neubauprogramm durchgeführt werden soll, mit den Mitteln der Hauszinssteuer nicht auskommen wird. In den beiden vergangenen Jahren ist mit Hilfe öffentlicher Mittel in Preußen eine sehr lebhaftere Neubautätigkeit entfaltet worden. Im Jahre 1925 sind ungefähr 100 000 neue Wohnungen hergestellt worden, davon mehr als drei Viertel mit Hauszinsfremdhypotheken. Im Jahre 1926 wurden 130 000, wahrscheinlich noch etwas mehr, Wohnungen in Preußen hergestellt. Wenn man aber etwa, wie es der Landtag wünscht, ein Neubauprogramm von 150 000 Wohnungen im Jahre 1927 in Preußen durchführen will und damit rechnet, daß ein Teil dieser Wohnungen aus privaten Mitteln ohne Hauszinssteuer hergestellt werden kann, daß dann also etwa 120 000 Wohnungen mit Hauszinsfremdhypotheken unterstellt werden müssen, und wenn man als Betrag einer Hauszinsfremdhypothek 5000 Mark rechnet, so würde sich daraus

für die Neubautätigkeit ein Gesamtbedarf von 600 Millionen

ergeben. Da die Hauszinssteuer höchstens 430 Millionen ergibt, würden 170 Millionen durch Anleihe zu decken sein. In einem Programmwurf, den der Wohlfahrtsminister hat drucken lassen, ist die Anregung gegeben worden, die Neubautätigkeit so zu finanzieren, daß man die Mieten und die Hauszinssteuer weiter erhöht. Das Staatsministerium hat zu dieser Anregung noch keine Stellung genommen. Ich halte es aber doch für vollkommen unmöglich, die Miete im nächsten Jahre auf 130 Prozent zu erhöhen.

Die Miete muß langsam gesteigert werden im Laufe einer Entwicklung, deren Dauer sehr schwer abzuschätzen ist. Für eine langsame Steigerung der Miete auf 130 Prozent bedarf es mindestens eines Zeitraumes von 3 Jahren, wahrscheinlich wird es noch länger dauern. Eine mögliche Erhöhung der Miete wird man im Laufe des nächsten Jahres schon deshalb bekommen, weil der Hausbesitzer die aufgewerteten Hypotheken nicht anwenden muß, der etwa 8 Prozent der Friedensmiete beträgt. Für u n d u r c h f ü h r b a r halte ich es auch, ganz abgesehen von den politischen Schwierigkeiten, etwa für das nächste Jahr an eine weitere Erhöhung der Hauszinssteuer zu denken.

## Neue Ministerbesprechung in Genf.

Genf. Die Verhandlungen zwischen Dr. Stresemann und den alliierten Außenministern sind im Laufe des Montags wieder aufgenommen worden.

In den Nachmittagsstunden fand zum erstenmal eine Zusammenkunft der drei Außenminister Englands, Frankreichs und Deutschlands statt, zu der auch der belgische Außenminister Banderville hinzugezogen wurde. Auf französischer Seite wird offensichtlich einem Kompromiß zugestimmt.

Man will Deutschland einen festen Kern für die Aufhebung der Interalliierten Militärkontrollkommission zufließen, jedoch die Revision des Investitionsprogramms auf die Währungsfrage des Völkerbundes versetzen, wobei man gewisse unwesentliche Veränderungen des Investitionsprogramms in Aussicht stellen will, ohne sich auf eine grundsätzliche Revision des Protokolls festzulegen. Um in diesem Sinne auf die deutsche Delegation einen Druck auszuüben, weist man auf eine Reihe von der Vorkonferenz festgestellter neuer Verhältnisse Deutschlands in der Entwaffnungsfrage hin.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß dieser Kompromißvorschlag von deutscher Seite billig angenommen werden wird. Ein automatisches Inkrafttreten des Investitionsprogramms nach Aufhebung der Interalliierten Kontrollkommission würde zudem eine den deutschen Wünschen entsprechende Revision des Protokolls im März zum mindesten sehr schwierig machen, da die Revision des Protokolls notwendige Einflimmigkeit jederzeitverbindert werden könnte.

## Die Spitzenverbände der Wirtschaft gegen die Wohnungszwangswirtschaft.

Berlin. Die sieben namhaftesten Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft veröffentlichten eine Entschliessung zur Frage der Zwangswirtschaft auf dem Gebiete des Wohnungswesens, in der deren Befestigung im Interesse der Ausgestaltung der freien Wirtschaft zum Zwecke der Beseitigung des Ausgleichs von Angebot und Nachfrage und Behebung der Wohnungsnot gefordert wird.

Im einzelnen wird u. a. verlangt: sofortige Befestigung des Wohnungsmangelsgesetzes, Abbau des Eingriffs in das freie Vertragsrecht der Parteien, beschleunigte Angleichung der Mieter in alten und neuen Räumen, genügende Erstellung von den Bedürfnissen der großen Masse entsprechenden, gesundheitsfördernden einwandfreien Häusern. Endlich wird eine Prüfung der Frage verlangt, ob, soweit Zuschüsse aus allgemeinen Mitteln notwendig sind, diese nicht zweckmäßiger in der Form von Zinszuschüssen als durch Übergabe von Kapitalien gewährt werden sollen. Die Umwandlung der Hauszinssteuer in eine öffentlich-rechtliche Rente wird abgelehnt.

## Kein Fortschritt in Genf.

Der Generalsekretär der Vorkonferenz eingetroffen.

Genf. Seit der Zusammenkunft der Vertreter der am Abhandlungsbefähigten Mächte sind noch keine weiteren Ministerbesprechungen gepflogen worden. Nach einer zweitägigen Unterhaltung trennten sich die Minister, ohne näheren Bericht über ihre Unterredung zu machen. In dem amtlichen Bericht heißt es lediglich, daß die bisherigen Einzelbesprechungen fortgesetzt worden seien, daß das Ergebnis dieser Zusammenkunft befriedigend sei und daß man hoffe, zu einer Einigung zu gelangen.

Am Dienstag vormittag trafen sich Dr. Stresemann und der belgische Außenminister Banderville. Man vermutet, daß der belgische Außenminister verfahren soll, in der Kontrollfrage zu vermitteln. Allerdings dürfte auch dieser Versuch an der energischen Weigerung der deutschen Delegation scheitern, die vorgezeichneten „stärkenden Elemente“ der neuen Völkerbundkontrolle anzuerkennen oder gewisse Befugnisse der Kontrolle, die das selbständige Untersuchungsrecht in deutschen Fabriken ohne polizeiliche Führung zulassen.

Die Ministerkonferenz der fünf Mächte tagte erst wieder am Mittwoch nachmittags. Das Hinschieben dieser Besprechungen, die allein die Entscheidung über die Kontrollfragen bringen werden, hängt damit zusammen, daß man das Resultat der in Paris stattfindenden Vorkonferenz abwarten will. Der Generalsekretär der Vorkonferenz, Massigli, ist aus Paris in Genf eingetroffen. Er hatte zunächst eine Unterredung mit Briand und schickte dann dem Staatssekretär von Schubert auf. Das ist alles. Am so stärker wird der Druck nach Paris benutzt, denn dort lagt wieder das militärische Garantiekomitee. Anweisungen werden gegeben und angefordert. Genf wartet auf Paris.

## Womit sich der Völkerbundrat beschäftigt.

Am Dienstag nachmittags begann die eigentliche Ratssitzung. Ihr Programm ist folgendes:

1. Die Anleihe für die Anhebung der bulgarischen Gültigkeit.
2. Bezahlung der Ausgaben, die durch die Post des Völkerbundkommissars in Danzig erwachsen sind.
3. Festsetzung des Schlußdatums des Wettbewerbs zur Erlangung von Plänen für die neugeplanten Bauwerke des Völkerbundes.
4. Bekanntgabe der Resultationen, die von der Vollversammlung in ihrer letzten ordentlichen Sitzung beschlossen wurden, betreffs des übertragbaren einstimmigen Votums für die nichtständigen Ratsmitglieder usw.
5. Studium der juristischen Situation der Staaten, die die Beiträge zum Völkerbund immer noch nicht bezahlt haben.

## Die Hauptschwierigkeiten für die Lösung der Kontrollfrage.

Genf. Die gegenwärtig einer Beendigung der Militärkontrolle noch entgegenstehenden Schwierigkeiten werden jetzt hauptsächlich in der politischen Forderung auf Neubestimmung der deutschen Befestigungen im Osten sowie in der Ausfuhr der deutschen Selbstverleumdung gesehen.

Von deutscher Seite wird darauf hingewiesen, daß der Artikel 180 des Versailleser Vertrages lediglich erklärt, das System der deutschen Befestigungen im Süden und Osten bleibe im gegenwärtigen Zustande bestehen. Der Hinweis der Kontrollkommission, daß diese Befestigungen zu modernen Ausrichtungen hätten, muß daher abgelehnt werden. Zu der Frage der Ausfuhr von Halbbarrikaden wird von deutscher Seite mit allem Nachdruck geltend gemacht, daß die Forderung auf Unterbindung dieser Ausfuhr in keiner Weise mit dem Artikel 170 Absatz 2 des Versailleser Vertrages in Übereinstimmung stehe. Eine derartig rigorose Auslegung dieser Bestimmung würde in der Folge zu einer Paralyse der gesamten deutschen Industrieausfuhr führen.

## Rußlands Abgabe an den Völkerbund.

Aussagen Tschitscherins in Berlin.

Berlin. Der russische Außenminister, Herr Tschitscherin, weist, wie bekannt, seit Mitte der vorigen Woche in Berlin.

Tschitscherin hat den von ihm empfangenen Pressevertretern ein schriftliches Exposé überreicht und sich bei seinem mündlichen Vortrag im wesentlichen auf dessen Beilegung beschränkt.

Das Exposé stellt eine ausgesprochen antibritische Kundgebung dar, daneben aber auch eine ebenso ausgesprochene und durch die Art des Vortrages dieser Stellen noch ganz besonders unterstrichene erneute Abgabe an den Völkerbund wie an den Völkerbundgedanken überhaupt.

Tschitscherin begann mit der Versicherung, daß die Freundschaftsbände, die Rußland mit Deutschland verbinden, bereits so fest geworden seien, daß er sich völlig darauf verlassen könne.

Wichtig fuhr Tschitscherin dann fort: „Schwierig gestalten sich unsere Verhältnisse zu Polen. Als ich den polnischen Außenminister Czajkowski im vorigen Jahr in Warschau besuchte, konnte ich annehmen, daß die polnische Regierung den Gedanken der Errichtung eines baltischen Bündnisses unter polnischer Segenomein aufgegeben hätte. Leider befehlen uns die weiteren Verhandlungen mit Polen eines anderen. Dies ist gegenwärtig die Klust, die uns von Polen trennt.“

Tschitscherin verzicht weiterhin die gegenwärtige Lage mit derjenigen des Vorjahres und stellte dabei erneut fest, daß die

russischen Beziehungen zu Deutschland sich befestigt haben. Uebershaupt sei seitdem die internationale Lage der Sowjetrepublik trotz aller feindsüchtigen Bemühungen merklich besser geworden. Der Volkskommissar hielt für Rußland alles Heil in dem System unmittelbarer Vorkontrakte mit den einzelnen Mächten. Hierzu jagte er ferner:

„Ich kann mich nie eines homerischen Nachens enthalten, wenn ich die Risikomenens von Kugelpfeilen lese, die uns überreden wollen, daß der Eintritt in den Völkerbund ein Mittel gegen die Isolierung und eine Sicherung von irgend etwas bedeutet. Für jeden, der mit Tatsachen, und nicht mit Worten, zu rechnen weiß, ist es vollkommen klar, daß die Unwesenheit im Völkerbund keine Erhöhung der Sicherheit, sondern eine Verminderung derselben, keine Verminderung der Isolierung, sondern eine größere Abhängigkeit von anderen bedeutet und am Ende dem Staat, der ihr fährende ist, vergrößerte Wuchtmittel in die Hände legt. In diese Falle wird sich die Sowjetunion nicht locken lassen.“

## Die Deutschnationalen verlangen Klärung.

Im Fejsaal des Preussischen Landtages trat die aus etwa 200 Personen bestehende Parteivertretung der Deutschnationalen Volkspartei zu ihrer diesjährigen Tagung zusammen.

Grav Westarp besprach die Politik der deutschnationalen Fraktionen in den Parlamenten und kam dabei auf die Rede des Führers der Deutschen Volkspartei, Dr. Schulz, zurück. Er verlangte, da es sich um eine völlig neue Situation handele, schleunige Klärung. Die Partei halte an den Grundansatzungen in nationaler und wirtschaftlicher Hinsicht fest. Den Mittelparteien müsse, wie beim Gewerkschaften, immer wieder der Beweis erbracht werden, daß es mit der Linkregierung auf die Dauer nicht gehe.

## Reichsschulgesetz und Wahlreform.

Falsche Gerüchte.

Berlin. Ein Berliner Abendblatt brachte die Behauptung, daß in den Beratungen des Reichstages Mittel zur Durchführung des kommenden Reichsschulgesetzes angefordert werden seien, und knüpfte daran die Bemerkung, daß der Reichsinnenminister Dr. Kullz beabsichtige, das von seinem Vorgänger Schiele hinterlassene Reichsschulgesetz beizubehalten und den Reichstag zugehen zu lassen. Dieses Schulgesetz solle die Konzeptionsstelle an Stelle der Stimulanzstelle vor und solle den Ländern aufgegeben werden.

Die Nachricht ist in allen Punkten falsch. Das Schulgesetz, das der Reichsinnenminister in Bearbeitung hat, ist eine vollkommen selbständige Arbeit, die in keinem Punkte sich an frühere Entwürfe anlehnt. Insbesondere ist von einer zwangswegweisen Einführung der Konzeptionsstelle nicht die Rede. Wenn sich das Kabinett mit dem Schulgesetz befassen wird, steht zurzeit noch nicht fest. Voraussetzlich wird aber der Reichsinnenminister vorher Gelegenheit nehmen, seinen Entwurf mit den Unterrichtsverwaltungen der Länder durczusprechen.

Wichtig ist auch die weitere Annahme des Blattes, daß die in Aussicht gestellte Wahlreform mit geringeren Eifer als das Schulgesetz behandelt werde, obwohl sie von der gesamten politisch interessierten Bevölkerung mit größter Spannung erwartet werde. Das Wahlgesetz hat das Kabinett bereits einmal beschäftigt, und es ist in nächster Zeit die Entscheidung des Kabinetts zu erwarten.

## Rus der Heimat.

Baruth den 8. Dezember 1926.

In den kleinen wie in den großen Städten: wenn die Adventsglocken ihre Weihnachtslieder von den Kirchtürmen brummen und an den Eisen und Goldenen Sonntag die Scharen der Auszügler durch die Straßen und Gassen wandern, lugt die Erwartung der Jugend, die Hoffnung der Großen, die Freude der Kaufsträcker und die Enttäuschung der Unbemittelten durch die Weihnachtsfeier der Kaufhäuser. Die Weihnachtsfeier ist aufgebaut, Kunstform ordnet den Luxus hinter Leidenes Spiegelscheiben, knallende Reklame laßt, die bunten Weihnachtsfeierbrennen über billigen Geschenken, die auch ihren Weg zu den Käuffern finden müssen.

Der Krieg, der soviel zerstörte, hat nie die Schönheit des Weihnachtsfestes zermürben können. In den Herzen aller christlichen Völker lebte der Glaube an den Frieden dieses Festes, das ein Jahrtausend überdauerte und weiterleben wird, solange Menschen die Liebe als das höchste Symbol erkennen.

Der Gesang der Weihnacht stimmt durch die Welt. Das heranwachsende Geschlecht hat sich vor ihren Vätern gespannt, und die älteren gewordenen stehen staunend vor Erfolgen, die die eigene Kindheit sich nie träumen ließ. Flugzeug, Luftschiff, Radio, Bildtelegraphie und viele, viele andere Erfindungen drücken der heutigen Zeit ihren Stempel auf; hinter den Weihnachtsfeiern liegen alle die technischen Spielereien, die der Jugend beinahe Selbstverständlichkeiten geworden sind. Die Werkstätten der Erfinder haben sich aufgetan, und die Ergebnisse ihrer jahrelangen Arbeiten liegen stapelweise vor den staunenden Blicken der Zeitgenossen. Der große Weihnachtsmarkt der Weihnacht ist kein Fest, an dem niemand vorbeigehen kann, der die Feiern und Wunder dieser Zeit erkennt. Es ist, als sei die Not dieser Tage ausgeglichen durch den Reichtum des Christenfestes, deutschen Geistes, der sich Bahn brechen muß und wird. Und wer die heißungungigen Bilder der Jugend sieht, die nicht loszureißen ist von der alles überwältigenden Kraft der Weihnacht, die auch im kindlichen Spielzeug liegt, an der sich der Wissensdurst der heranwachsenden schult, hilft, sie sich bewußt die Aufzucht an deutschen Volkswesen zu leisten ist, der die Weihnacht wie kein anderes Gebiet die Wege ebnet.

Gedacht durch die Weihnachtsfeier eurer Städte, neidlos, freundlich, die Feiern einer friedlichen Durchdringung der Welt mit deutschem Geist und deutscher Weihnacht liegen auf dem Gebiete des deutschen Volkes. E. K.

Die Viehzählung der Stadt Baruth hatte folgendes Ergebnis: (Die eingeklammerten Zahlen bedeuten das Ergebnis der vorjährigen Zählung) Pferde 147 (153), Maultiere 1 (-), Rindvieh 139 (150), Schweine 630 (508), Ziegen 154 (188), Kaninchen 417 (341), Federvieh 2674 (2591), Wienenstöcke 37 (48), Baruth Schloß: Pferde 15 (16), Gsel 4 (4), Rindvieh 5 (5), Schweine 52 (38), Ziegen 16 (13), Kaninchen 26 (40), Federvieh 154 (260), Wienenstöcke 33 (30).

In Mückendorf ereignete sich am gestrigen Dienstag ein bedauerlicher Unglücksfall. Dem beim Ostwirt M. in Diensten stehenden 68-jährigen Knecht Lorenz Br. waren die Pferde durchgegangen. Er kam dabei so unglücklich unter das Gespann, daß ihm die Räder die halbe Kopfhaut abrissen. Außerdem wurde ihm der rechte Arm gebrochen. Verzügliche Hilfe war schnell zur Stelle. Durch den Fernsprecher wurde das Krankenhaus-Luto aus Lützenwalde herbeigerufen, das den Verunglückten nach dort hin überführte.

Haus- und Grundbesitzerverein. Am Dienstag, den 14. ds. Mts., findet im Saal des „Kaiserhof“ ein Film- und Lichtbildervortrag über die Gefahren mangelhafter elektrischer Licht- und Kraftanlagen statt. Zu diesem interessanten und für jeden Hausbesitzer sehr wichtigen Vortrag werden nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern sämtliche Hausbesitzer von Baruth und Umgebung eingeladen. Der Vortrag findet bei freiem Eintritt statt. Es sei schon heute darauf hingewiesen, damit sich jeder den Abend frei hält.

Am 27. November d. Js. fand eine Butterprüfung des Milchwirtschaftlichen Instituts der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin statt, wie wir bereits mitteilten. Dieselbe war besetzt von 35 Molkeleien. Es waren insgesamt 37 Proben eingegangen, davon 2 Proben außer Wettbewerb. Von den 37 Proben erhielten: 8 Proben mit 20 Punkten das Prädikat hochfein, 2 Proben mit 19 Punkten das Prädikat hochfein, 14 Proben mit 18 und 17 Punkten das Prädikat fein, 9 Proben mit 16 und 15 Punkten das Prädikat gut, und 4 Proben sind

mit mangelhaft bezeichnet. Es kommen bei diesen Prüfungen Prämien und erste Preise nicht zur Verteilung. Diese Prüfungen dienen nur dem Zwecke zur Erlangung einer Schutzmarke, der sog. Buttermarke, für den Handel. Von einzelnen Molkeleien wird diese Butterprüfung dazu benutzt, um für sich besondere Reklame zu machen.

Der Helfeher Harrys konnte seine Beiträge auch am gestrigen Dienstag wieder im Beelowschen Saal vor einem überfüllten Hause zeigen. Alle Aufgabenden löste H. wieder glänzend, obwohl man ihm einzelne Sachen nicht gerade leicht gemacht hatte. In kaum einer Minute holte er z. B. den von drei Herren auf der Straße auf einem Briefkasten niedergelegten Gegenstand heran. Die im Unterbewußtsein zum willenlosen Werkzeug gewordenen Personen folgten H.'s Einflüssen mit verblüffender Schnelligkeit. Im Helfeher gab H. verschiedenen Fragen Auskunft. Jeder Beifall wurde jeder einzelnen Vorführung gebracht.

„Der Familienfreund“ liegt der heutigen Nummer bei.

## Bemerktes.

Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag früh auf dem Rittergut Sellendorf. Der Arbeiter Böhrner war mit der Reinigung einer landwirtschaftlichen Maschine beschäftigt und lag unter derselben. Wahrscheinlich beim Ablichten geriet ein in der Nähe stehender Benzinhälter in Brand, explodierte und H. fing Feuer. H. stürzte am ganzen Oberkörper brennend auf den Gutshof, wo das Feuer von Arbeitsskollegen erstickt wurde. H. ist Familienvater; er hat sehr schwere Brandwunden erlitten und wurde nach dem Kreiskrankenhaus Luckau überführt.

Großkreis. Das seltene Fest des goldenen Ehejubiläums begeht am heutigen Mittwoch, 8. Dezember, Herr Hermann Guntch mit seiner Gattin Luise geb. Stiehl, hiersebst. Das Ehepaar erfreut sich noch einer guten Gesundheit.

Am den 2. Sonntagen vor Weihnachten, und zwar am 12. und 19. Dez. 1926, ist die Beschäftigungszeit im Handelsgerberei allgemein für die Stunden von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 bis 3 1/2 Uhr nachmittags freigegeben.

Es dürfen also während dieser Zeit die Verkaufsstellen offen gehalten werden.

Ferner bringen wir in Erinnerung, daß vom 20. bis 24. und am 31. ds. Mts. alle Verkaufsstellen bis abends 9 Uhr geöffnet sein dürfen.

Baruth (Markt), den 6. Dez. 1926.

## Die Polizeiverwaltung.

Streuholz bei sofortiger Abnahme à 3tr. Markt 2,25 ab Waggon gibt ab

Otto Göres

Steuerbücher

Buchdruckerei J. Särchen

## Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 10. Dez., nachmittags 3 Uhr, werde ich in Baruth, Pfandkammer, Hotel „Nischke“

- 1 Ledersofa,
  - 1 Kuh,
  - 1 Warendschrank mit Türen und Kästen,
  - 1 Kleiderschrank,
  - 1 Vertikow,
  - 2 rotbunte Sessel,
  - 1 Ausziehtisch,
  - 1 Plüschsofa,
  - 1 Büffelt,
  - 1 Eßtisch (Eiche),
  - 1 Sofa,
  - 1 Schrank mit Boden,
  - 1 Ankleideschrank ohne Spiegel
- öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Müller Obergerechtsvollzieher in Dahme.

Gochtragende

## Kuh

verkauft Dornswalde Nr. 33

## Achtung

Bewor Sie Ihre Einkäufe zu Weihnachten machen, wollen Sie auch die Ausstellung im Kaufhaus besichtigen.

Trotz der billigsten Preise erhalten sämtliche Käufer auf einen Herren-Anzug eine Remontoir-Uhr ganz umsonst.

Gleichzeitig mache ich meine Kundschaft darauf aufmerksam, daß am Christmarkt auch beim kleinsten Einkauf jeder Käufer einen wunderbaren Kalender erhält.

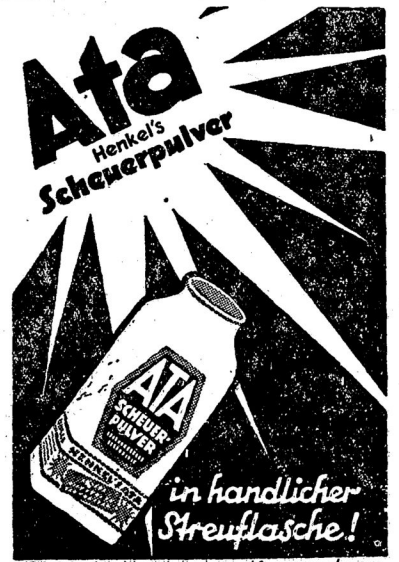
Verlangen Sie „Das Blatt der Frau“ Ein Bilder- oder Märchenbuch gratis!

## Kaufhaus J. Heymann



## Der neue Kreiskalender für 1927 ist erschienen

und kann von den Buchhandlungen im Kreise sowie unmittelbar vom Kreisausschuß in Jüterbog bezogen werden.



**Nutzbringende Geflügelzucht**

Ein Handbuch mit 63 Abbildungen für Landwirte, Züchter und landwirtschaftliche Schulen von Franz Paul Baege

In dem Buche werden wertvolle Fingerzeige gegeben, wie man nutzbringende Geflügelzucht in Angriff zu nehmen hat. Aus langjähriger Erfahrung hat der Verfasser die wichtigsten Grundsätze zusammengestellt, die geeignet sind, eine erfolgversprechende Zucht zu gewährleisten.

Wenn Sie Nutzen aus Ihrer Geflügelzucht ziehen und Mißerfolge vermeiden wollen, bestellen Sie daher sofort das Buch

Preis: geheftet 1.20 Goldmark und Porto 20 Pf., gebunden 1.80 „ „ „ 30 „

Zu beziehen durch jede gute Buchhandlung oder durch

**A. Klöppel, Eisleben**  
Verlagsbuchhandlung,  
Schleierbach 30



# A. GUNTERMANN

## Praktische Festgeschenke zu billigsten Preisen

### Fertige Bettwäsche

|   |             |
|---|-------------|
| Bettgarnitur, Linon, 1 Deckbett, 2 Kissen, prima  | 9.75        |
| Bettgarnitur, gestickt, Linon, Deckbett, 2 Kissen | 9.75        |
| Bettgarnitur, gestickt, Hohnaht, beste Ausführung | 12.50       |
| Bettgarnitur, Dimitti, gestreift, gute Qualität   | 15.00       |
| Bettüde, Haustuch                                 | 3.25        |
| Betttücher mit Hohnsaum                           | 4.75        |
| Paradekissen, gestickt, Hohnaht                   | 1.95        |
| Barchenbetttücher, voll-lang                      | von 2.50 an |

### Tischwäsche

|   |             |         |
|---|-------------|---------|
| Damasttuch, feinste Macco, schöne Muster                            |             |         |
| 130×130   | 130×160     | 160×226 |
| 3.50  | 4.75        | 7.00    |
| Servietten, 60×60   | 0.60        |         |
| Tischtücher, Jaquard, starkfäbig in allen Preislagen                |             |         |
| Kaffeetücher  | von 1.95 an |         |
| Kaffeegedek, mit 6 Servietten                                       | 6.95        |         |
| Kaffeegedek, weiß Leinen, handgestickt, Klöppeleinsatz und Spitze   | 15.00       |         |
| Wischtücher in allen Preislagen                                     |             |         |
| Taschentücher, Dhd. von 0.95 an in allen Preislagen, Festaufmachung |             |         |

### Waschstoffe

|                            |                               |
|----------------------------|-------------------------------|
| Linon, besonders preiswert | 80 breit 0.65, 130 breit 1.65 |
| Dimitti, gute Qualität     | 80 breit 1.15, 130 breit 1.85 |
| Damast                     | 80 breit 1.15, 130 breit 1.95 |
| Damast, prima Macco        | 80 breit 1.50, 130 breit 2.50 |
| Bettzeug, gebümt           | 80 breit 0.75, 130 breit 1.45 |
| Bettzeug, kariert          | von 0.75 an                   |
| Maccotuch, feinstes        | 80 breit 0.90                 |
| Renforcee, gute Qualität   | 0.65                          |

— Bitte um Besichtigung meiner Ausstellung —  
Jeder Kunde erhält ein Geschenk

### Weihnachts - Angebot!

#### Kamelhaar-, Filzschuhe, Pantoffeln

in bewandter guter Qualität zu bedeutend herabgesetzten Preisen

#### 1 Posten Restpaare

in Damen-Schnür- und -Spangenschuhen von Mk. 4.— an

**G. Dittmann**

Ich mache darauf aufmerksam, daß Sie meine Filzwaren auch auf dem Christmarkt, Hauptstraße 91 erhalten können.

### Weihnachtsgeschenke

Als praktische

empfehle:

Parfümerien in großer Auswahl,  
Elixirs- und Radebeuler-Geschenk-Kassetten  
in hochfeiner Ausführung  
Preiswerte Manikürkästen und Toiletteartikel  
Pr. Toilette-Seifen  
sowie sämtliche Artikel zur Schönheitspflege

Ferner:

Erstklassige Weine, Zigarren und Zigaretten,  
Christbaum schmuck, Weihnachtskerzen usw.

#### Adler-Drogerie

Erich Hauffmann, Fernsprecher Nr. 61.

## Sportwesten

für Damen,  
Herren  
u. Kinder  
Nur reine Wolle  
Große Preiskermäßigung

## Emil Huck

### Rosenthal-Kunst-Porzellan

das  
Weihnachtsgeschenk  
für den Kenner  
empfiehlt

**A. Lorenz**  
BARUTH (Mark)

### Achtung! Achtung!

Treffte zum Jahrmarkt am Sonnabend, den  
11. Dez., wieder mit einer Autoladung prima  
**Oderbrucher Gänsefedern**  
aus eigener Mästerei ein. Verkaufte dieselben zu  
billigen Preisen. Stand auf dem Markt.  
**Rudolf Gielisch**  
Gänsemästerei, Neutrebbin (Oderbruch)

Zweckmäßige **Reklame** verbürgt den **Erfolg**

## NIENDORF Flügel Pianos

### Gebr. Niendorf

Pianofortefabrik A.-G., Luckenwalde

Auf Wunsch unverbindlicher Vertreter-  
besuch und Zusendung von Katalogen.

Langfristige Teilzahlungsbedingungen.

### Zum Christmarkt

empfehle in großer Auswahl:

Puppen in jeder Art  
Gespanne, Aufziehwerke  
Baukästen, Spiele  
sämtl. Christbaumschmuck u. a. m.

Ferner führe ich in diesem Jahre auch

#### Puppenwagen u. Selbstfahrer

Bei einem Einkauf von 3 Mk. erhält jeder  
Käufer ein praktisches Weihnachtsgeschenk

**Gustav Schlegel**

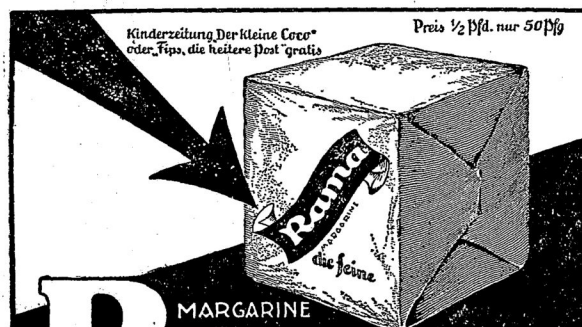
Hauptstraße 11

### Zahnpraxis W. Knoefeldt

Zahnersatz mit und ohne Gaumenplatte,  
sowie Umarbeitungen // Reparaturen  
Stiftzähne - Goldkronen

Plomben in jeder Ausführung

Sprechstunden täglich 9 bis 6 Uhr



MARGARINE  
**Rama**  
butterfein  
muss es sein!

Orange-  
Erdbeer-  
Himbeer-  
Kirschkonfituren  
**Willy Schliebner**  
Fernsprecher 74.

1 guterhaltene  
**Holz-Kinderbettstelle**  
mit Matratze verkauft  
**A. Vohse**  
Hauptstraße 107

Einen lebigen, fleißigen, ehrlichen,  
und zuverlässigen  
**Kutscher**  
für alsbald oder z. 1. Januar 1927  
gesucht. Meldungen erbeten an  
Baumschule W. Schulze.

Zeitungsanzeigen  
machen sich  
immer bezahlt!

# Großer Weihnachts-Verkauf

Einige Beispiele meiner außerordentlichen Preiswürdigkeit

## Trikotagen

|  |                  |
|--|------------------|
| Herren-Sportwesten                       | 4,25, 3,50       |
| Herren-Normal-Hemden mit doppelter Brust | 3,50, 1,90       |
| Herren-Normal-Hosen                      | 1,95, 1,65, 0,95 |
| Herren-Futter-Hosen                      | 2,40, 1,90       |
| Damen-Schlüpfer mit angerauchtem Futter  | 0,95             |
| Kinder-Schlüpfer, warme, in allen Größen | 0,75             |
| Kinder-Sportwesten, Gr. 35               | 1,50             |
| Untertailen, gestrickt, mit und ohne Arm | 1,25, 0,95       |
| Herren-Sweater, haltbare Qualität        | 3,90             |
| Damen-Hemdhojen                          | 0,95             |

## Damen-Wäsche

|   |              |
|---|--------------|
| Taghemden, mit Languetten und Hohlfaum-Verzierung                               | 0,95         |
| Taghemden mit Stickerei   | 1,25         |
| Taghemden mit reicher Stickerei   | 1,65         |
| Taghemden mit reicher Stickerei und Stickerei-Motiv                             | 2,50         |
| Jumper-Untertailen mit reicher Stickerei und Klüppel-Spitze                     | 0,95         |
| Prinzess-Röde mit breiter Stickerei und Stickerei-Motiv                         | 3,60, 2,90   |
| Elegante Damen-Wäsche, Prinzess-Röde, Hemdhojen, Nachthemden in großer Auswahl, | enorm billig |

Chaiselongue-Decken, in geschmackvollen Mustern von 13,50 an  
Sofafachon in großer Auswahl von 3,75 an

Steppdecken, doppelseitig, hübsche Farben, prima Satin 24,00, 16,00  
Große Auswahl in Teppichen und Läuferstoffen

Bettvorleger, haltbare Qualität 3,25, 2,75  
Bettvorleger, Rips, hübsche Muster 4,75  
Bettvorleger, Velour, Plüsch, Woll-tapestry besonders vorteilhaft

## Kleiderstoffe

|  |                  |
|--|------------------|
| hübsche Blumenstreifen                   | Mtr. von 95 ₤ an |
| warme Hauskleiderstoffe                  | Mtr. 95 ₤        |
| hübsche Karos                            | Mtr. 95 ₤        |
| Popelines, reine Wolle, in vielen Farben | Mtr. 1,90        |
| Woll-Ripse, 130 breit, moderne Farben    | Mtr. 4,90        |
| Creme de Chine, 100 breit                | Mtr. 5,50        |
| aparte Seiden-Pullover-Stoffe            | Mtr. 2,50        |

## Lederwaren

|  |                  |
|--|------------------|
| Befuchstaschen, hübsche Formen             | 0,95, 0,75       |
| Moderne Befuchstaschen                     |                  |
| Koffertaschen,                             |                  |
| Beuteltaschen                              |                  |
| — sehr preiswert! —                        |                  |
| Kindertäschchen in niedlichen Ausführungen | 0,95, 0,75, 0,50 |

## Herren-Kleidung

|  |                     |
|--|---------------------|
| Gummi-Mäntel und Windjacken, prima Gummierung                | 19,50, 16,00        |
| Herren-Paletots, marengo, auf prima Serge-Futter             | 58,00               |
| Herren-Anzuger, eleganter Sitz                               | 68,00, 45,00, 39,00 |
| Herren-Anzüge, in großer Auswahl, tadellose Verarbeitung     | 58,00, 48,00, 39,00 |
| Herren-Sport-Anzüge, 4 teilig, mit 1 langen, 1 Breeches-Hose | 39,50               |
| Herren-Joppen, Sport- und glatte Form                        | 27,00, 23,00, 19,00 |
| Manchetter-Herren-Hosen mit Zwirnkette                       | 11,00, 9,50, 8,50   |
| Herren-Selbstbinder  | 0,95, 0,75, 0,50    |
| Herren-Socken, farbig  | 0,95, 0,75, 0,50    |
| Herren-Socken, grau, reine Wolle                             | 1,25                |
| graue wollene Herren-Socken                                  | 0,95                |
| Herren-Hosenträger   | 0,95, 0,75, 0,50    |
| Arbeits-Handschuhe   | 0,95, 0,75          |

## Knaben-Bekleidung

|                                    |  |
|------------------------------------|--|
| Knaben-Mäntel                      |  |
| Knaben-Joppen                      |  |
| außerordentlich preiswert          |  |
| Knaben-Anzüge von M. 5,90 an       |  |
| Auf Knaben-Bekleidung: 1 Geschenk. |  |

Kommen und prüfen Sie Preise und Qualität meiner praktischen Weihnachtsgeschenke ohne Kaufzwang!

## Tischdecken

|  |            |
|--|------------|
| Kochelleinen-Decken mit hübscher Kante und Blumen-Mittelfstück                               | 4,50, 3,50 |
| Tuch-Tischdecken, rotbraun, grün   | 8,50       |
| Samt-Decken  | 10,00      |
| Plüschdecken   | 24,00      |
| Kaffeedecken, 80×80, mit hübscher Blumen-Kante   | 95 ₤       |
| Künstler-Decken, garantiert licht-, luft-, feucht-, in entzündenden Mustern, sehr preiswert. |            |

## Damen-Kleidung

|  |              |
|--|--------------|
| Damen-Kleider, in hübschen Karos, weiter Rock, langer Arm                    | 4,90         |
| Damen-Kleider, Wajschlamm, niedliche Verarbeitung                            | 13,50        |
| Tanzkleider, aus prima Crepe de Chine, Golienne, mit entzündender Bordüre    | 24,00, 19,50 |
| Jumper-Blusen, hellfarbig, mit langem Arm                                    | 2,50         |
| Jumper-Blusen, dunkelfarbig  | 2,75         |
| Plüsch-Rock, reine Wolle, ganz pleffiert, schwarz, marine                    | 9,75         |
| Große Auswahl in Damen-Mänteln, mit und ohne Pelztragen in allen Preislagen. |              |

## Mädchen-Bekleidung

|  |      |
|--|------|
| Mädchen-Kleider, in Wolle und Barshend, sehr vorteilhaft |      |
| Mädchen-Mäntel, mit Rüsche in Blausch grün, weiß, rot    | 7,25 |
| Auf Mädchen-Bekleidung: 1 Geschenk.                      |      |

## Strümpfe

|  |                     |
|--|---------------------|
| Flor-Strümpfe, schwarz und farbig  | 0,75, 0,50          |
| Damen-Strümpfe, Seidenflor oder Wacco, schwarz und farbig  | 0,95                |
| Damen-Strümpfe, prima Seidenflor oder Wacco  | 1,75, 1,50, 1,25    |
| Damen-Strümpfe, aus 1a waschbarer künstlicher Seide, schwarz und in allen modern. Farben, Sonder-Preis | 2,75                |
| Damen-Strümpfe, reine Seide, waschbar, in vielen Modefarben  | Ausnahme-Preis 3,90 |
| Cachemire-Damen-Strümpfe, schwarz und farbig   | 3,50, 3,00          |
| Damen- und Kinder-Strümpfe, 1×1 gefrickt, beste Kammgarn-Wolle, in schwarz, leder, mode, grau.         |                     |

## Bettwäsche

|   |                       |
|---|-----------------------|
| einzelne Kopfstücken                                | 0,95                  |
| Einon-Bezug mit 2 Kissen, aus gutem Linon           | 8,75                  |
| Deckbett, reich bestickt, mit zwei passenden Kissen | 9,75                  |
| Jüchen, kariert, nur prima Qualitäten               | Mtr. 0,90, 0,85, 0,75 |

## Hauswäsche

|   |      |
|---|------|
| 3 Stk. Wischtücher  | 0,95 |
| 4 Stk. Gläsertücher   | 0,95 |
| Damast-Handtücher   | 0,95 |
| Küchenhandtücher, Leinen  | 0,95 |
| Tischtücher, Damast, 130×160                                    | 3,25 |
| einzelne Servietten   | 0,75 |
| Vorteilhafte Angebote in feinenen Tischtüchern und Tafeltüchern |      |

Bettlaten, glatt weiß und mit Kante 2,50  
Schlafdecken 2,35, 1,85, 0,95  
Schlafdecken, schwere Qualität 5,50

Künstler-Gardinen  
Tüllbettdecken  
in unerreicht großer Auswahl!

Damen-Regenschirme, in allen Qualitäten und modernen Ausführungen von 4,25 an  
Herren-Regenschirme,  
Stochschirme, in allen gangbaren Preislagen.

## Schürzen

|  |            |
|--|------------|
| Mädchen-Hängeschürzen, gestreift, weiß, bunt, Gr. 40—55                    | 0,95, 0,75 |
| bessere Mädchen-Schürzen, gestreift und buntfarbig, Gr. 45                 | 1,75, 1,50 |
| buntfarbige Jumper-Schürzen  | 0,95       |
| Knaben-Schürzen, Gr. 45—55   | 0,95, 0,75 |
| Jumper-Schürzen, gestreift und neue Satin-Muster, in reichhaltiger Auswahl |            |

## Spielwaren

|  |      |
|--|------|
| Glockenwagen   | 0,50 |
| Auto mit Garage  | 0,50 |
| Pferdchen  | 0,50 |
| Küffchen, gefüllt                                      | 0,75 |
| großes Auto zum Aufziehen                              | 0,75 |
| Pferd mit Wagen  | 0,95 |
| Schlafpuppen, ca. 35 Zentimeter groß, hübsch gekleidet | 0,95 |
| Puppen-Ausstattungen                                   | 0,95 |

Gratis: 1 Wandkalender



Am Sonntag ist mein Geschäft von 11 1/2 bis 3 1/2 Uhr geöffnet

# E. Heinisch & Baruth



Die wirtschaftsfeindliche Hauszinssteuer.

Der allseitige Protest gegen die kürzlich vom preussischen Wohlfahrtsminister gemachten Ausführungen über die unbedingt notwendige Erhöhung der Hauszinssteuer...

Welche schlimmen Folgen die Hauszinssteuer ohnedies heute schon gebracht hat und welches wirtschaftliche Unheil sie weiterhin bringen wird...

So haben noch heute eine ganze Reihe von Pensionisten in Lausanne, die fast durchweg von Deutschen leben...

Selbstverständlich ist man hier in Lausanne, Montreux, Vevey, Genève von der deutsch-französischen Annäherungspolitik begeistert...

Das Wirtschaftsleben liegt auch in der Schweiz, obwohl es solche Erschütterungen, wie wir sie in Deutschland und Oesterreich durchgemacht...

Obwohl ist eine Abwehr der Weltwirtschaft zu erwarten. Die Landwirtschaft hat infolge des verhältnismäßig hohen Realwerts...

Wenn man trotzdem z. B. in den Straßen von Zürich einen ziemlich Luxus bei der Damenwelt beobachten kann...

Die Schreden der Wohnungsnot mit ihren traurigen Folgen in moralischer und hygienischer Beziehung kennt man hier nicht...

Nicht nur im französischen, sondern mehrfach sogar im deutschen Sprachgebiet findet man noch die merkwürdigen Meinungen über die Kriegsschuldfrage...

In einem Punkt ist man sich in der deutschen wie in der französischen Schweiz einig und sagt es mit einer Hochachtung...

Schiller als Sonderling.

Unsere Vorstellung vom Wesen und Auftreten des großen deutschen Dichters hat sich längst dem erhabenen Stile gelöst...

Die ziemlich vergessenen Erinnerungen eines Landmannes, des württembergischen Dehans Götz, besagen mancherlei hierüber...

Offenbar aus späterer Quelle teilt der Detan Einzelheiten zu Schillers letztem Besuch in der Heimat mit. Seine ordnungsliebende Mutter hielt ihr Entsetzen über des Sohnes regellose Lebensgewohnheiten nicht zurück...

Die Flaschenpost und die Hellscherin.

Ein Deutscher, namens Beyer, der schon lange in Mexiko lebt, hatte eine Mexitanerin geheiratet...

Dieser Brief wurde von einem Spanier, welcher sich auf dem Schiffe „Austriana“ befand, als es von den Deutschen torpediert worden ist, gefunden...

Das deutsche Handwerk in Vergangenheit und Gegenwart. Von Dr. Bernhard Sehnert...

Wohl ist in jeder Handwerksmeister hat den Wunsch, sich über die Verhältnisse seines Berufsstandes zu unterrichten...

Quer durch die Schweiz.

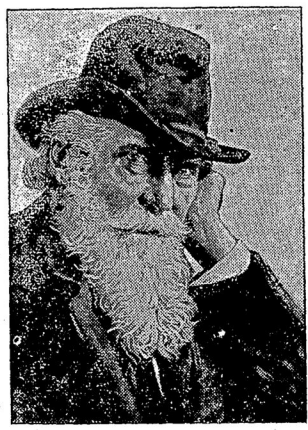
Von Walter Müller.

- Die Perle des Genfer Sees — Gesehnetes Land — Die billigen Pelze. — Radio — Zürich. — Wirtschaftskrise überall — Wie man über Deutschland denkt.

Lausanne, im November.

Lausanne! — Wie eine schöne, eitle Frau spiegelt es sich mit seinen prächtigen Willen, der hoch auf den Berg gekletterten imposanten Kathedrale...

In den Gärten noch immer eine bunte Blumenpracht. Die Himbeersträucher sitzen voll vieler roter Früchte. Man erntet sie hier zweimal im Jahre...



Geheimer Medizinalrat Dr. Karl Eberth. Entbehrter des Zophusbasillus, starb im Alter von 92 Jahren.

Selbstmord auf dem Friedhof. Auf dem Münchener Waldfriedhof wurde unter einem Tannenbaum die Leiche einer alten Frau aufgefunden...

Wichtigste Preise an der Produktenbörse zu Berlin. Getreide und Mehlarten per 1000 Kilogramm...

## Soziale Fragen.

**Assessor Kuchmann wieder im Justizdienst.** Assessor Dr. Kuchmann, gegen den nach dem Warrnatprozess die Beschuldigung erhoben worden war, er habe amtliche Kenntnisse benutzt, um die Presse zu informieren, der aber in den beiden gegen ihn und den Hauptmann A. D. Kroll angehängten Prozessen freigesprochen worden war, ist nach längerem Urlaub wieder in den Justizdienst zurückgekehrt.

**Neubesetzung der Reichswehrkommandos.** Die Nachricht von einer Neubesetzung des Reichswehrgruppenkommandos I Berlin scheint den Katastrophen zu entsprechen. Gleichzeitig damit wird in Reichswehrkreisen auch ein Wechsel in der Besetzung des Gruppenkommandos II Kassel, an dessen Spitze zurzeit General Reinhardt steht, erwartet. Als Nachfolger des Generals Reinhardt wird der Generalleutnant Freiherr v. Kressenstein, der Kommandeur der VII. Bayerischen Division in München, als Nachfolger des Generals von Loßberg der Generalleutnant von Schilling, Kommandeur der II. Division und des Wehrzweiges I, genannt.

**Ausschluß eines deutschen Abgeordneten aus der Partei.** Der deutschnationale Landtagsabgeordnete Gaudig ist vom Vorstand des Landesverbandes Potsdam 2 aus der Partei ausgeschlossen worden.

**Theodor Wolff aus der Demokratischen Partei ausgetreten.** Die Nachricht, daß der Chefredakteur des Berliner Tageblattes, Theodor Wolff, ist aus der Demokratischen Partei ausgetreten ist, wird vom Berliner Tageblatt selbst bestritten.

**Die Vorsitzendenwahl in der Bäcker Bürgererschaft.** In Kassel fand die erste Sitzung der neu gewählten Bürgererschaft statt. Zum ersten Vorsitzenden wiedergewählt wurde der Sozialdemokrat Gustav Ehlers mit 44 gegen 36 Stimmen. Zum zweiten Vorsitzenden wählte die Bürgererschaft Syndikus Dr. Keibel vom Sozialistischen Volksbund, und zum dritten Vorsitzenden den Kommunisten Karl Roß. Der erste Vorsitzende teilte mit, daß das Zentrum (1 Sitz), die Demokraten (2 Sitze) und die Aufwertungspartei (1 Sitz) sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen hätten.

**Die Saarländer in Genf.** Die saarländische Abordnung ist unter Führung des Kommerzienrats Roehling in Genf eingetroffen.

**Verhandlungen über die Danziger Reparationslasten in Genf und Paris.** Im Laufe der Verhandlungen über die Danziger Finanzfrage dürfte auch die Reparationsfrage angeschnitten werden. Es scheint, daß Vorschläge gemacht worden sind, die es dem Danziger Senat möglich machen, praktisch über die Lösung der Reparationsfrage zu verhandeln.

**Unterbrechung der deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen.** Die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen sind auf einige Zeit unterbrochen worden, um den beiderseitigen Delegationen Gelegenheit zu geben, die noch erforderlichen Erhebungen durchzuführen. Es ist verabredet worden, daß die Delegationen im Januar in Berlin und im Februar in Prag zu kürzeren Beratungen wieder zusammentreten.

**Gepante Gründung einer neuen deutschen Partei in der Reichslokalpartei.** Der Abgeordnete der deutschen Agrarpartei Wagner soll sich entschlossen haben, dem ihm drohenden Ausschluss aus dem Bunde der deutschen Landwirte vorzuzukommen, und eine neue deutsche Partei unter dem Titel „Eindeutschnationale Bauernpartei“ zu gründen.

**Südtirol wird Provinz Volsano.** Der italienische Staatsrat unter Mussolinis Vorsitz hat die Errichtung von 17 neuen Provinzen beschlossen. Unter den neuen Provinzen befinden sich auch die Provinzen Bozen (Volsano), zu der neben Bozen als Hauptstadt die Städte Trient und Meran gehören sollen. Bozen wird nunmehr einen eigenen Präfekten erhalten.

**Anschlußkundgebung der Kärntner in München.** Die „Kärntner Arbeitsgemeinschaft“ veranstaltete mit anderen Heimatsorganisationen in München eine Anschlußkundgebung. Der bekannte Kärntner Führer Emil Barnert (Klagenfurt) sprach über das Thema „Wir Osterreicher und der Anschluß“. Er versicherte, daß für die Oesterreicher der Anschluß keine politische Erwägung, sondern förmlich ein Ideal sei.

**Ein Faschist in Nizza ermordet.** In Nizza ist ein Angehöriger des dortigen italienischen Konsulats, der Faschist Caparino, von unbekannten Tätern erschossen worden.

**Wiedereröffnung des jugoslawischen Kabinetts.** Die Regierung Yuzowitsch hat demissioniert. Das Gesamtkabinett beschloß einstimmig, mit Rücksicht auf die Demission des Außenministers die Gesamtdemission des Kabinetts dem König zu überreichen.

**Wiedereröffnung der Wirtschaftskreise in Frankreich.** Die Wirtschaftskreise in Frankreich ergreift besonders die Luxusindustrie, in erster Linie die Konfektions- und Schuhindustrie. Seit einem Monat wurden in diesen Industrien 25 bis 40 Prozent der Arbeiter und Arbeiterinnen entlassen.

**Vom Wirten und Wehen am Jugendherbergsnetz.** Das gemeinnützige, der gesamten wachsenden Jugend dienende Jugendherbergsnetz hat in diesem Jahre gute Fortschritte gemacht. Das Reichsherbergsnetz konnte an manchen wichtigen Stellen ausgebaut und ergänzt werden. Eine Anzahl Eigenheimen mit musterhaften Einrichtungen wurde eingeweiht. Trotz der schlechten Wirtschaftslage wird sich Zahl der Lebendigungen in diesem Jahre aller Voraussicht nach auf zwei Millionen stellen. Das bedeutet gegenüber den vorhergehenden Jahren einen wesentlichen Fortschritt.

**Das Arbeitslosenproblem vor dem Reichsbund deutscher Technik.** Im Mittelpunkt des Vortragsabends des Reichsbundes deutscher Technik stand das Arbeitslosenproblem, das vom Regierungsratstandpunkt wie vom Arbeitgeberstandpunkt beleuchtet wurde. Geheimrat Dr. Weigert (Reichsarbeitsministerium) wies darauf hin, daß vor allem die technischen Berufe am stärksten unter der Arbeitslosigkeit zu leiden hätten. Hier kämen auf hundert offene Stellen 2900 Bewerber. Deutschland müsse mit dem Anhalten der Arbeitslosigkeit auf weitere Jahre hinaus rechnen. In der Bekämpfung dieses schweren Volkschadens müsse mehr denn je die Verteilung der Arbeitskräfte beachtet werden. Eine Förderung des Siedlungswesens auf dem Lande sei ein dringendes Gebot. Die Wirtschaft müsse aber auch helfend eingreifen durch günstigere Preisgestaltung.

**Mussolini befeuert die Junggeheulen.** Dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini einen Segenswunsch vor, nach dem alle Junggeheulen im Alter von 25 bis 65 Jahren eine progressive Reduzierung zugunsten der Einrichtungen für Mutterchutz vom 1. Januar 1927 zu zahlen haben.



**Ehrung des deutschen Generals v. Steuben in Amerika.** Der deutsche Offizier von Steuben, der im Unabhängigkeitskampf der Amerikaner gegen die Engländer — um 1788 — mit größter Auszeichnung kämpfte, wurde in diesen Tagen besonders geehrt. In seinem Denkmal in Washington (Amerika) legten Amerikaner, Deutsche und Franzosen vereint einen Kranz nieder.

**Die Truppenbewegungen in Südschweiz.** Das französische Kriegsministerium läßt mitteilen, daß infolge der Rückkehr von Truppen aus Marokko Truppenverschiebungen in den letzten Tagen in den Garnisonen Südschweiz stattgefunden haben. Gewisse an diese Tatsache geknüpfte Vermutungen entbehren jeder Begründung.

**Der Zustand des rumänischen Königs nicht gebessert.** Nach Ansicht der Ärzte besteht für die Genesung König Ferdinands nach der Operation durch Professor Dr. Sartmann wenig Hoffnung. Die Ärzte erklären, daß sein Tod nur auf kurze Zeit aufgeschoben werde. Die politischen Kreise sind über den jetzigen Zustand des Königs stark beunruhigt.

**Familiendramen im Warthe-Bruch.** In dem kleinen Warthebruch-Dörfchen Köttschen hat sich ein merkwürdiger Vorfall in der Familie des Besitzers Georg Werner abgepielt. Ganz plötzlich erkrankte dort die Ehefrau und mußte sich zu Bett legen. Als dies geschehen war, schickte der Gatte den Knecht zum Metzger der Straße. Als der junge Mann zurückkehrte, fand er die Ehefrau brennend auf dem Bett liegend auf, während der Gatte auf dem Fußboden mit dem Gesicht nach unten lag. Neben dem umgestürzten Kinderwagen lag das kleine Kind der Eheleute. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte die Frau zum Bewußtsein zurückrufen, aber sie war noch nicht vernunftfähig.

In dem Warthebruch-Dörfchen Beaulieu lebte seit mehreren Jahren der 50jährige geschiedene Schmied Franz Strauch mit einer geschiedenen Frau im besten Einvernehmen zusammen. In der letzten Zeit entstanden jedoch Streitigkeiten, und die Frau versuchte eine Aussprache mit dem Strauch herbeizuführen. Als sie sich ihm näherte, zog dieser plötzlich einen Revolver und gab auf die Leberseite mehrere Schüsse ab, die jedoch nicht trafen. Der 82jährige Vater der Frau stürzte herbei, und es gelang ihm, seine Tochter aus den Händen des Wüsten den zu retten und sie in ein Zimmer zu bringen. Dort sprang sie aus einem Fenster und rief die Landjägerbeamten zu Hilfe herbei. Als diese eintrafen und in das Zimmer eindringen, in dem sich der Strauch verzweigt hatte, fanden sie ihn erhängt.

**Schwere Schäden durch Schnee und Eis.** **Sudapest.** Durch die infolge der Schneestürme verursachten schweren Störungen sind alle telephonischen und telegraphischen Verbindungen Ungarns mit dem Auslande unterbrochen. Durch die Schneefälle ist die Hauptstadt völlig isoliert. In einem Umkreis von fünfzig Kilometern ruht jeglicher Verkehr.

**New York.** Im Nordosten der Vereinigten Staaten sind starke Schneestürme aufgetreten. In New York liegt der Schnee etwa 15 Zentimeter hoch. Im nördlichen Teile des Staates New York ist infolge des Schneefalls der Verkehr unterbrochen. Der starke Frost hat mehrere Todesopfer gefordert. Seit 40 Jahren sind in diesem Gebiet keine Schneestürme von solcher Heftigkeit und zu einer so frühen Jahreszeit erlebt worden.

In Schiffsfahrtskreisen wird bezweifelt, daß die 121 Schiffe, die auf dem Fluß St. Marie zwischen dem Obereu See und dem Huron-See eingefroren sind, vor Beginn des Sameters befreit werden können. Die Eisbrecher können nur langsam vorwärts. Die Tage hat bereits zwei Todesopfer gefordert. Wie aus Quebec gemeldet wird, sind dort 14 Schiffe durch das Eis in Schwierigkeiten geraten.

**Ein Genosse des blinden Johann zum Tode verurteilt.** Vor dem Schwurgericht in Stendal hatte sich der polnische Arbeiter Petrow, der Genosse des blinden Johann, der vor Jahresfrist mit einer Bande die ganze Altmark in Schrecken setzte, wegen vorfälligen Mordes an einem russischen Vorhändler zu verantworten. Petrow wurde zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt.

**Autobusunfall.** Ein mit etwa 30 Personen besetzter Autobus der staatlichen Kraftwagenlinie Annaberg—Chemnitz stieß an der Kreuzung der Staatsstraße Geyer—Chemnitzriedersdorf mit einem Personenzug zusammen. Vier Insassen des Kraftwagens wurden verletzt. Der Unfall ist auf Verletzung der Straße zurückzuführen.

**Eine furchtbare Tat in der Notwehr.** Ein Pole, der bei einer Bergmannsfamilie in Deutsch-Ost in Bohringen in Kost und Logis war, wurde vor die Tür gestoßen, da er der Hausfrau gegenüber des Höflichen zudringlich wurde. Der Unverschämte kam trotzdem wieder in die Wohnung und bedrohte die Frau mit dem Tode, falls sie ihm nicht zu willigen sei. Er zog auch das Messer, um seinem Begehre mehr Nachdruck zu geben. Mit dem Mute der Verzweiflung ergriff die Frau einen Topf mit heißem Fett und gab dieses dem zudringlichen Manne über den Kopf. Schwere Verbrannt brach dieser zusammen. Die Frau schenkte nun ganz die Bestimmung verloren zu haben. Sie ergriff einen Hammer und schlug so lange auf den Angreifer ein, bis dessen Kopf nur noch eine unförmliche Masse war. Beim Eintreffen der Gendarmerie war der Mann bereits tot. Die Frau wurde aber in Freiheit belassen.

**Mit den Kindern in den Tod.** In Schwerin ereignete sich ein tragisches Geschehnis, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Als der Fiskaler Franz Trüb ¼ Uhr nach Hause kam, fand er seine Frau und die beiden Kinder tot im Schlafzimmer auf. Frau Trüb hatte in der Nacht mit ihren Kindern, einem 12jährigen Mädchen und einem 10jährigen Knaben, den Tod durch Vergiftungsversuch gesucht. Die Beweggründe sind bisher noch unbekannt.

## Auf abschüssiger Bahn.

Roman von H. Corony.  
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.  
(Nachdruck verboten.)

56. Fortsetzung.  
Als der Oberförster und sein Sohn durch den in schönster Veranzspracht prangenden Garten zurückkehrten, sagte ersterer: „Du wünschtest mich allein zu sprechen, Herbert. Komm, begleite mich in mein Zimmer. Heute habe ich dir für eine große Freude zu danken, du wirst mich daher deinen Wünschen zugänglich finden.“  
Der alte Herr glaubte allerdings, es handle sich um Erfüllung seines eigenen Lieblingswunsches, und er war bitter enttäuscht, als ihn Herbert um Herauszahlung eines Teiles seines berechtigten Erbes bat.  
„De. eilige Ton und der forschende, vorwurfsvolle Blick, mit welchem dein Vater fragte: „Warum und zu welchem Zweck?“ verhinderten den Assessor, die volle Wahrheit zu sagen. Er schloß deshalb die Bitte eines Freundes vor, empfing jedoch als Antwort ein kaltes, schroffes „Nein!“  
„Ich habe versprochen.“ stammelte Herbert.  
„Dann gibst du dein Versprechen doch nur bedingungsweise, denn die Erfüllung desselben hing nicht von dir ab. Du konntest dich unmöglich zu etwas verpflichten, was außer deiner Macht lag!“  
„Ich hoffte aber —“  
„Das war eine trügerische Hoffnung. Ein junger Mann aus vornehmer Familie fällt nur durch unverzeihlichen Leichtsinns Wucherern in die Hände, denn die Not zwingt ihn nicht dazu. Was sollte mich denn veranlassen, eine immerhin bedeutende Summe von meinem eigenen, schon und ehrlich verdienten Vermögen zu opfern? Es ist mir wirklich ein Rätsel, wie du dich überhaupt mit dieser Zumutung an mich wendest kannst. Es kann dir doch schließlich kein Geheimnis sein, wie ich über solch strafwürdigen Leichtsinns denke.“  
„Du sagst also meine Bitte ab?“

„Wann einigenden?“  
„Wenn es aber gilt, einen Unglücklichen vor Verzweiflung zu retten?“  
„Verzweiflungsdurst und ausschweifende Lebensweise sind die Krebsgeschwüre unserer Zeit. Die Kurier man nicht mit einem goldenen Pfister, dazu bedarf es anderer Mittel. Wer unverschuldet ins Unglück geraten ist, dem komme ich gern zu Hilfe — aber nicht einem gewissenlosen Loren — und wäre es mein eigener Sohn.“  
„Ist das dein letztes Wort?“  
„Mein letztes!“  
„Auch wenn ich dir sage, daß es mir unendlich peinlich ist, meine Hülfe nicht halten zu können?“  
„Auch dann! Güte dich künftig davor, unüberlegt und voreilig zu handeln.“  
Der Oberförster setzte sich an seinen Schreibtisch und nahm verschiedene Schriften zur Hand, ein Zeichen, daß er die Unterhaltung als beendet betrachtete.  
Eine finstere Falte zwischen den Brauen, eine Herbit aus dem Zimmer.  
Hätte er nur sagen können, wie die Dinge eigentlich lagen! Aber das Geständnis wollte ihm nicht über die Lippen. Vielleicht gab es doch noch einen anderen Ausweg. Freilich fragte er sich vergebens, wo er einen solchen finden könne.  
Als er auf den nur spärlich erleuchteten Korridor hinaus trat machte der junge Mann unwillkürlich eine Bewegung der Ueberrumpfung.  
In demselben Moment legte sich eine heiße, zitternde Hand auf seine Lippen, glitt von diesen nieder und zog den Erzählenden fort.  
Er folgte willenlos, bis im Garten kühlere Abendluft seine Stirne umwehte.  
Durch kläterschwere Zweige glitzerte der Mond und verlieh Konstanzen Anblick wieder den Zauber einer seltsamen unheimlichen Schönheit — ganz wie damals — „Dann mit in den Pavillon!“ „Herzte sie.“ „Dort suchst und findest uns keiner.“ Und als man das inmitten einer Baumgruppe stehende Häuschen erreicht hatte, sagte

sie: „Das war ja ein schämmer Auftritt zwischen dir und dem Onkel!“  
„Du hast uns belauscht?“ preßte er grollend hervor.  
„Wenn du es so nehmen willst — ja! Die Sorge um dich trieb mich dazu. Du hast Sorgenheiten begangen?“  
„Ich?“  
„Du sprichst von dir selbst.“  
„W— jagt dir das?“  
„Ich weiß es, ich fühle es!“  
„Du du es weißt, würde kein Zeugnis helfen. Diese Sorgenheiten, die ich tief beklage, stammen aber noch aus jülicherer Zeit.“  
„Jeg. hättest du sie nicht begangen?“  
„Weiß der Himmel, nein! Aber eben, weil ich aus dieser peinlichen Verlegenheit befreit sein wollte, verstrickte ich mich immer tiefer in dieselbe.“  
„Alte Verpflichtungen, von denen du dich nicht befreien kannst?“  
„Ganz recht, b'immer mehr und mehr verschlingen, die ich aber auch dem Vater nicht eingestehen mag und darf. Streng wie er gegen andere ist, war er auch stets gegen sich selbst, er ließe sich gar keinen Entschuldigungsgrund geben. Das ist mir heute vollständig klar geworden. Ich habe mich da in eine böse Sache verwickelt und muß mir eben wieder allein herauszuhelfen suchen.“  
„Wie du es können?“  
„Nun —“  
„Und wenn nicht — was dann?“  
„Diese Frau legte ich mit vorläufig noch gar nicht vor. Ihr Beantwortung muß dem Zufall, der augenblicklichen Stimmung über — der Notwendigkeit überlassen bleiben — Das findet sich ja, Konstanze. Zerbrich du dir nur nicht, den Kopf darüber.“  
„Sei doch aufrichtig gegen mich! Du befindest dich in bitterer Geldverlegenheit. Ich bin nicht so kindisch wie Regina und Margot, mit denen man nichts überlegen und besprechen kann. Du mußt doch das Bedürfnis fühlen, dich auszusprechen.“  
„So war es auch.“

(Fortsetzung folgt.)



# Der Familien-Freund

Illustrierte Unterhaltungsbeilage  
des „Baruther Anzeiger“.

Nummer 48. — 1926.

## Aberglaube bei Hoch und Niedrig.

Plauderei von Dr. Georg Schütte.

Trotz der Höhe der modernen Wissenschaft sind wir alle noch etwas abergläubisch. Der Aberglaube, in dem wir aufgewachsen, verliert selbst dann nicht immer seine Macht über uns, wenn wir ihn auch erkennen und sogar darüber spotten.

Am sogenannte Unglückstage glaubt fast jeder Mensch. Die einen wagen kein neues Unternehmen am Montag, die anderen fürchten sich, eine Reise am Freitag zu beginnen. Nächst dem Freitag spielt die Zahl 13 eine große Rolle. Noch heute setzen sich viele Menschen „zu 13 nicht zu Tisch“. In Frankreich wird sogar ein Geschäft daraus gemacht, als vierzehnter bei Tisch zu erscheinen. In vielen Gasthöfen gibt es keine Zimmer mit der Nummer 13. Entweder fehlt das Zimmer ganz oder es heißt 12a.

Am meisten neigen zum Aberglauben solche Personen, auf deren Beruf das Wetter Einfluß hat wie Landleute, Jäger, Seeleute und Sportliebhaber. Beim Rennsport sind die Rennstallbesitzer oft nicht weniger abergläubisch als ihre Jockeys. Fast jeder Jockey trägt ein Zauberschutzmittel bei sich, meist in Form einer Münze, welche in die Reitjacke eingenäht wird. Mit dem Schutzmittel ist der Jockey beim Rennen seines Sieges gewiß. Es gibt kein Volk der Welt, das sich von dem Glauben an dergleichen Schutzmittel frei erhalten hat. Sogar Napoleon trug ein Zauberschutzmittel. Der große Korsar war abergläubisch wie eine alte Kartenlegerin. Aber dieser Aberglaube brachte ihm in der Tat manchmal großes Glück. Seine Überzeugung, daß er laut Wahrsagung nie in einer Schlacht fallen würde, verleiht ihm jene Tapferkeit und Weistesgegenwart, die in sehr kritischen Momenten großes leisteten, wie auf der Brücke zu Arcole, wo er im ürgsten Augenblicke die Fahne ergriff und die schon Weichenden zum Siege führte.

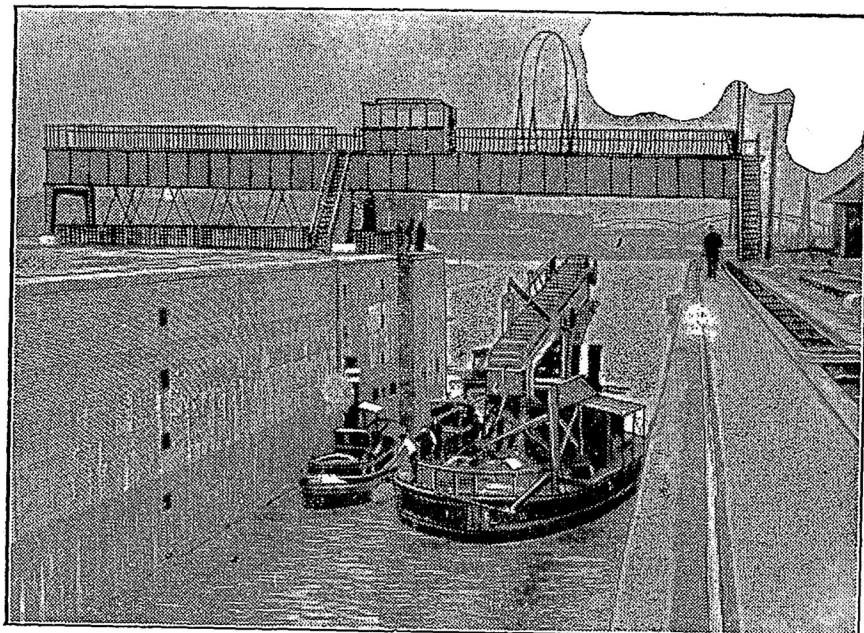
Dem Jäger darf man kein Glück wünschen, wenn er auf die Jagd geht, sonst hat er Pech, ebenso, wenn er einem alten Weibe begegnet. Die Seefahrer glauben an den „Klabautermann“. Nicht minder abergläubisch ist der Glücksspieler, er glaubt an Zauberschutzmittel. Er rechnet an bestimmten Tagen sicher auf großen Gewinn, so am Mittwoch, der ja auch bei den Börsianern eine große Rolle als Glückstag spielt. Es gibt Spieler, welche glücklich sind, wenn sie in den Besitz eines Gegenstandes gelangen, der einem Selbstmörder gehörte, wenn sie stets bei sich

tragen. Hat ein Spieler es einmal vergessen, so spielt er nicht. In Monaco soll mit den hinterlassenen Kleinigkeiten der vielen Selbstmörder ein sehr schwunghafter Handel getrieben werden. Besonders begehrt und gut bezahlt werden die Geldtaschen der Unglücklichen. Natürlich wird hier auch viel Betrug verübt.

Am verbreitetsten ist der Aberglaube ohne Zweifel in den Kreisen der Verbrecher. Bei den gewerbsmäßigen Dieben und Einbrechern ist es ein uralter Aberglaube, daß der Täter an dem Ort der Tat sehr unflätige Erinnerungszeichen hinterlassen muß. Das geschieht in dem Wahne, daß die Entdeckung des Verbrechers erst dann möglich ist, wenn die hinterlassenen Spuren von anderen Leuten entfernt worden sind. Dieser Aberglaube, daß der Täter etwas am Ort des Verbrechens zurücklassen müsse, damit er nicht entdeckt werde, ist um so merkwürdiger und unverständlicher, als gerade durch diese zurückgelassenen Spuren oder Gegenstände die Verbrecher entdeckt wurden. Unverständlich ist es, daß es Diebe gibt, die absichtlich ihre Fußspur zurücklassen, in dem falschen Glauben, es würde sie schützen.

Diebe, Einbrecher und Wilddiebe tragen häufig Zauberschutzmittel. Die Wilddiebe schwören auf die gute Wirkung des sogenannten Johannishändchen, welches aus einer in der Johannismacht gegrabenen Farnkrautwurzel geschnitten wird und seine wichtigste Verwendung findet, wenn der Wilddieb zur Neumondzeit Freitugeln gießt, die das Hochwild unfehlbar treffen müssen. Auch das Galgenmännchen oder Springwurzel genannt spielt in Verbrecherkreisen eine große Rolle. Diese schon im Mittelalter hochgeschätzten Wurzeln stammen von der Wurzel der Mraune oder auch von der

Die zweite Mündung des Rhein-Herne-Kanals.



Die neue Ruhrschleuse kurz vor der Vollendung.

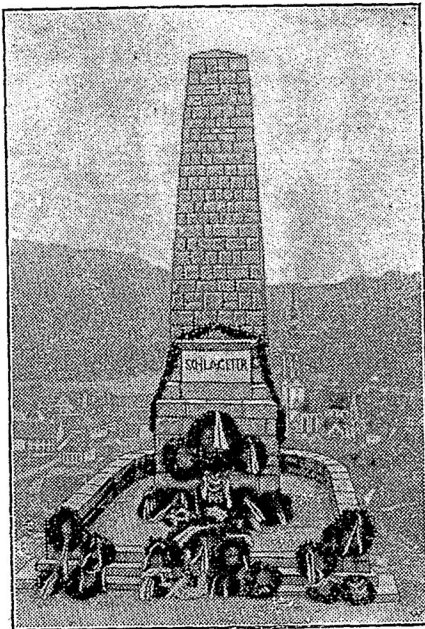
In den nächsten Tagen geht eine große Anlage, die neue Ruhrschleuse bei Duisburg, ihrer Vollendung entgegen. Als zweite Mündung des Rhein-Herne-Kanals ausgebaut, bei einer Länge von 350 m und 13 m Breite, bietet die Schleuse hinreichend Platz für 3 Kanalschiffe zu 1700 Tonnen.

Sicht- und Zaunrübe. Diese in der Form eines winzigen Männchens geschnitzten Wurzeln konnten nach dem Aberglauben der vergangenen Jahrhunderte dem Besitzer Glück, Günst Tische und Reichtum einbringen.

Zum Schluß sei noch der Künstler gedacht, denn auch bei ihnen herrscht noch etwas Aberglaube, namentlich bei dem Bühnenwöllchen. Groß ist die Angst vor dem „Stechenbleiben“. Stecken bleibt man, wenn man vor der Aufführung singt, oder wenn die Garderobenfrau beim Nähen die Schauspielerin sticht, oder wie der Fachausdruck lautet pickt. Dann heißt es, die Garderobenfrau hat mit dem Gewand auch das Gedächtnis festgenäht. Auf der Bühne darf nie ein „linker Schuh“ oder ein „linker Handschuh“ zuerst angezogen werden, sonst geschieht ein Unglück.

Dasfelbe tritt ein, wenn Schuhe oder Stiefel auf den Tisch gestellt werden. Etwas Unangenehmes geschieht auch, wenn ein Bühnenglied vor der Uraufführung eines Stückes aus irgend einem Grunde auf dem Wege zum Theater umkehrt. Um einen unangenehmen Zwischenfall auf der Bühne vorzubeugen, ballt mancher Künstler kurz vor dem Auftreten eine Faust in der Tasche.

### Schlageter-Chrüng in feiner Heimatstadt.



Auf dem Bözbergfelsen bei Schönau i./Wiesenthal (Baden), seiner Heimatstadt, wurde für Albert Leo Schlageter, der 1923 wegen angeblicher Spionage und Sabotage von den Franzosen erschossen wurde, ein Ehrenmal eingeweiht. Das Denkmal ist ein einfacher Obelisk von 12 m Höhe, der zusammen mit dem Sockel ganz aus dem Schwarzwaldgranit angefertigt wurde und in seiner Schlichtheit und wunderschönen Lage einen ergreifenden Eindruck macht.

### Erste Hilfe zu Hause.

Bei allen Unfällen sage man mit Bewußtsein schnell vor sich hin zur Selbstermahnung

#### Ruhe! Überlegen!

Bei Wunden: Wunde nicht berühren, nicht abwaschen, nicht unter die Wasserleitung, sonst Eiterung. Sauberes trockenes Taschentuch oder ein Stück Binde darauf und unwickeln! Kleine Riswunden (rostiger Nagel usw.) müssen etwas bluten, sonst Blutvergiftung, Blut ausdrücken.

Verbrennungen: Brandblasen nicht aufschneiden oder aufstechen, sonst Blutvergiftung. Klappchen darauf. Nicht unter die Wasserleitung halten.

Bei Kleiderbrand: Decke, Mantel darüber werfen, hinwerfen, rollen. Zum Arzt schicken.

Bei Ohnmacht: Hinlegen. Hals und Brust frei. Bei Blässe flach lagern, Bein hoch, frische Luft, frisches Wasser. Bei Blutandrang (Gesichtsröte): Kopf hoch lagern.

Etwas ins Auge geflogen: Nicht wischen, oberes Augenlid über unteres herunterziehen, Augentränen.

Fuß verknagt: Schuh ausziehen. Kalter Umschlag. Ruhe.

Knochenbruch des Armes oder Beines: Schienen! Zu beiden Seiten des Gliedes Stücke Holz vorsichtig oben und unten zusammenbinden. Das Glied in eine Binde. Zum Arzt.

Bei Gasvergiftungen: Fenster auf. Frische Luft! Künstliche Atmung durch Wiederbelebungsversuche. Hierbei Stichwort: Zunge raus zur Atmung! Zunge am Kinn festbinden. Flach hinlegen. Vom Kopfende aus die Unterarme des Ersticken auf Brustkorb

drücken (Ausatmung), die Arme im Halbkreis oberhalb des Kopfes auf Erdboden ziehen (Einatmung). Bewegung alle 4-5 Sekunden hin und her ausführen.

Wer sich diese übersichtlichen Regeln im Telegrammstil einprägt, wird das sichere Empfinden in sich tragen können, daß er im Notfalle seinen Mann stellen wird. Vor allem jede Hausfrau und Mutter müßte im Interesse ihrer Familie hierüber sicher unterrichtet sein.

### Buntes Allerlei.

**Preßburg-Wien in 40 Minuten.** Wie aus Preßburg gemeldet wird, trägt sich der dortige Stadtrat mit dem Gedanken, zwischen Preßburg und Wien einen Gleitbootverkehr auf der Donau einzurichten. Es wäre dies die erste praktische Verwendung der Erfindung eines österreichischen Ingenieurs, die schon vor dem Kriege verwirklicht, aber nie praktisch verwertet worden ist. Die Gleitboote sind breite, unten flache Fahrzeuge, deren Vorderteil hoch aus dem Wasser ragt und die durch einen Flugzeugmotor mit Propeller angetrieben werden. Durch die Schiefstellung der Bodenfläche wird das schnell gleitende Boot auf die Oberfläche des Wassers gehoben und die Reibung mit demselben auf ein Mindestmaß beschränkt. Die Boote sollen die Geschwindigkeit eines Sitzwagens erreichen, was bisher bei der Schifffahrt unerreicht dastehen würde. Auf diese Art und Weise glaubt man die Entfernung Wien-Preßburg in 40 Minuten bewältigen zu können, für die die elektrische Schnellbahn etwa 80 Minuten benötigt.

**Drei Frauenschönheiten.** Drei wunderschöne Frinnen, die um das Jahr 1750 von Irland in die Hauptstadt Großbritanniens kamen, waren die drei Schwestern Maria, Kitty und Elisabeth Gunning. Ihr Ruhm zog in wenigen Wochen durch ganz London. Die hauptstädtische Bevölkerung des Inselreiches benahm sich bei Spaziergängen der drei schönen Schwestern oft so aufdringlich, daß die Diener der Damen Polizei in Anspruch nehmen mußten. Schließlich erhielten die Damen, die sich alsbald verheiratet hatten, sogar eine Schutz- und Leibwache von Soldaten. Der Chronist berichtet, daß die schönen Frinnen besonders in den öffentlichen Parks von großen Volksmassen, die lediglich ihrer überwältigenden Schönheit huldigen wollten, umringt und belästigt wurden. Später zogen sich die Damen, um endlich Ruhe zu haben, auf Land zurück.

### Die preisgekrönten 50-Marktschein-Entwürfe.



Die preisgekrönten Arbeiten aus dem Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für neue Reichsbanknoten. Von der Verteilung eines ersten Preises wurde abgesehen. Der erste Preis wurde 2 zweite Preise geteilt. Oben: Entwurf von Herrn Arno Dresche Dresden. Unten: Entwurf von Herrn Otto Arple, Berlin. — Die Scheine auch immer aussehender mögen, Hauptfache bleibt doch, daß man immer nicht viel davon in der Brieftasche hat.